

KOMMENTAR**MICHAEL TSCHIDA***Die Unverschlechterlichen*

Man soll aufhören, wenn es am schönsten Mist“, sagt Gertrude Täubl vom Johann-Joseph-Fux-Studio. Nun, das ist natürlich ein bisschen gelogen: Denn erstens weiß jeder, der die exquisiten Veranstaltungen genießen durfte, dass jedes Jahr am schönsten war bei der „Woche der Alten Musik Krieglach“. Und zweitens steckt, unschwer zu erraten, finanzielle Ausdünnung hinter der Zielflagge, die das Festival gestern nach 20 Jahren schwang.

Wir wollen jetzt gar nicht konkrete Schuld zuschreiben. Denn dass eine Kulturinitiative, die unentgeltlich als Täubl'scher Familien- und Freundesbetrieb geführt und künstlerisch von Tochter Brigitte Täubl und Schwiegersohn Lorenz Duftschmid mit ihren Netzwerken auf internationales Niveau gehievt wurde, nach zwei Jahrzehnten immer noch ums Überleben raufen musste, ist ein generelles Armutszeugnis für das Land.

Und leider nur Wiederholung der immer gleichen Geschichte: Anstatt den vielen Freiwilligen landauf, landab für ihr Kulturrengagement Küsse auf die und gebührendes Geld in die Hand zu drücken, werden sie als lästige Bittsteller behandelt, zu deren Abschied man halt ein paar Krokodilstränen zerdrückt.

Das Erstaunliche ist aber, dass die Masochisten unter den Organisatoren fröhlich weitermachen, auch und gerade in der ohnehin unterdotierten Provinz: Ein Blick in den aktuellen Kalender genügt: „Most & Jazz“ in Fehring, Musikfest in Mürzzuschlag, die „Starterkulturen“ Anfang Oktober im Raum Liezen, mit denen die Dachorganisation R*E*X eine Vorhut für die regionale10 im Bezirk Liezen schickt . . . Der wichtigste Antrieb ist offenbar stets das Trotzdem.

Durch diese Unverschlechterlichen findet Kultur nicht nur Stadt, sie findet auch Land. Und das Land findet Kultur. Wenn man es nur lässt. Intendant Dietmar Seiler verriet kürzlich bei der Programmpräsentation der regionale10, dass freie Theatergruppen aus Schladming und Ramsau das „Sportstück“ von Elfriede Jelinek spielen wollten. Das Festival war angetan, Jelinek selbst gab erfreut ihr Okay, nur der Verlag stellte sich quer: „Die Rechte dafür werden nur an Stadt- und Staatstheater vergeben.“ Fazit: Klein ist immer nur der Geist, nicht die Region.

Sie erreichen den Autor unter
michael.tschida@kleinezeitung.at